

Modernes Dynamit gegen Parodontitis

Dass Ozon-Sauerstoff bakterizid, virozig und fungizid wirkt, weiß man heute auch in Fachkreisen. Wissenschaftliche Studien belegen, dass selbst hartnäckige Bakterien und Pilze durch Oxidationsreaktion nachhaltig eliminiert werden. Die Frage stellt sich heute ausschließlich nach der praxisnahen Anwendung der zurzeit auf dem Markt angebotenen Möglichkeiten und Methoden dieses modernen „Dynamits“ zum Wohle des Patienten. Professor Dr. med. dent. Hans-Georg Schneider, Berlin, hat sich dieser Frage angenommen.

| Prof. Dr. med. dent. Hans-Georg Schneider



Prof. Dr. med. dent. Hans-Georg Schneider, anerkannter Spezialist für Parodontologie.

Im Rahmen einer klinisch kontrollierten Studie wurde der Ozongenerator „OzonyTron“ der Firma mymed bei Patienten mit der Diagnose „Parodontitis“ eingesetzt.

Ozon zur Parodontitisbehandlung

Voraussetzung war eine Sondierungstiefe der Zahnfleischtaschen, die mehr als fünf Millimeter betrug. Als Prüfkriterien dienten der Papillen-Blutungs-Index (PBI) und die Messung der Sulcus-Fluid-Flow-Rate (SFFR) (Abb. 1 und 2).

In der Methodik wurde mit zwei Variablen gearbeitet:

1. Variable Applikationszeit in verschiedenen Versuchsreihen: 10 – 20 – 30 – 40 Sekunden Ozonapplikation je Tasche und Sitzung mit gleich bleibender Intensitätsstufe 4.
2. Variable Intensität der Stromstärke und damit der Ozonkonzentration durch Wahl zwischen Gradstufe 3 oder 5 bei gleich bleibender Applikationszeit von 40 Sekunden je Tasche und Sitzung.

Die Ozonapplikation erfolgte in zwei Sitzungen im Abstand von drei bis vier Tagen, die Kontrollsitzung fand drei bis vier Tage nach der letzten Ozonbehandlung statt. Das unter 1. oder 2. beschriebene Vorgehen erfolgte bei jedem Patienten rechtsseitig, die Zähne bzw. Parodontien der linken Kieferhälfte dienten als Kontrolle. Der jeweilige Anfangsbefund entsprach dem Zustand nach Debridement im zeitlichen Abstand von zwei bis drei Wochen zu der Ozonapplikation.

Weitere Behandlungen unterblieben während des klinischen Tests. Zum Einsatz kam das Ansatzstück „Pa“, das in sei-

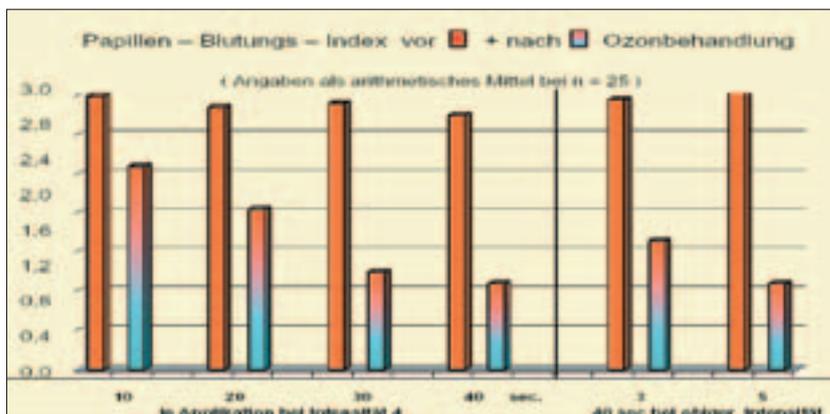


Abb. 1: PBI – Papillen-Blutungs-Index.